

Hallo, liebe Leute

Das Einzige, was mich bei dem Begriff Fasten mit Freude erfüllt, ist im Zusammenhang mit „Fasten your seat belts“. Das steht immer bevor, wenn der Ferienflieger abhebt. Oder bei Turbulenzen, dann hörts schon wieder auf mit dem fröhlichen Fasten, weil das Essen schlimmstenfalls die Flucht in die falsche Richtung antritt. Kurz gesagt, ich gehöre nicht zu jenen, die auf vage Versprechen hereinfallen und 40 Tage fasten um dann zu erfahren, dass im Himmel eh kein Platz mehr ist. Trotzdem gehört mein Respekt allen, die nun bereit sind, bis Oster-samstag auf irgendetwas zu verzichten. Einer Umfrage zufolge können sich die meisten diese Zeit ohne Alkohol vorstellen. Vermutlich müssen sie eh noch ihre Brummschädel von der Faschingszeit auskurieren. Auch den Griff ins Süßigkeitenfach wollen sich immerhin 64 Prozent verkneifen. Die Organisatoren der Fußball-EM haben übrigens peinlich genau darauf geachtet, dass die Kicker-Festspiele nicht in diese Zeit fallen und die Männer mit buchstäblich leeren Händen vor der Glotze hocken müssten. Eine er-kleckliche Anzahl von Mitmenschen will Fleisch und Zigaretten aus dem Weg gehen – auch hier sind Nichtraucher und Vegetarier klar im Vorteil. Im Wesentlichen verhält sich das mit dem Fasten aber wie mit Feng Shui: Eine gewisse Grundordnung wäre schon schön, aber ohne die geht die Welt auch nicht unter. Tricksen geht immer. Schon vor Jahrhunderten war Fischverzehr erlaubt – Mönche erweiterten das auf alle im Wasser lebenden Tiere und schon konnte das große Enten-Fressen beginnen. Die evangelische Kirche geht das Fasten von jeher lockerer an. Bei ihnen gilt „Sieben Wochen ohne...“ Und wer in dieser Zeit „oben ohne“ rumläuft – bitte sehr. Eigentlich sollte man sich sowieso erst mal mit leicht realisierbaren Dingen an die Fastenzeit herantasten – beispielsweise den strikten Verzicht auf Arbeit jedwe-der Art.

Neundorf zeigt Präsenz im Internet

Plauen – Der Plauer Ortsteil Neundorf möchte online mehr Präsenz zeigen. Nachdem die Idee einer Homepage bereits im vergangenen Jahr wieder verworfen wurde, schlug Ortschaftsrat Philip Adler die Erstellung einer Facebookseite vor. Diese Vorhaben soll in den nächsten Wochen realisiert werden. Doch das scheint nicht so einfach. Auf Facebook ist der Name Neundorf bereits dutzende Male vergeben. Zudem gibt es seit September 2015 zwei aus Wikipedia generierte Nachbarschafts-seiten mit dem Namen „Plauen Neundorf“ und „Neundorf (Plauen)“. Ende des Jahres 2015 wurde eine Seite für den Neundorfer Was-serturm erstellt. Ziel ist es die Arbeit des Ortschaftsrates unter den Anwoh-nern bekannter zu machen und jede Generation zu erreichen. Außerdem könnten so Anfragen und Sorgen der Bürger direkt an die Räte getragen werden.

Weiterhin wurde über einen Newsletter per E-Mail oder eine In-formation-broschüre nachgedacht. Die Neuigkeiten per Mail sollten vor-erst an ortsansässige Unternehmen und Vereine sowie interessierte Bür-ger gehen. Nicole Sämann plädiert für eine Broschüre, die einmal im viertel oder halben Jahr an alle Haus-halte geht. „Beides ist mit Zeitauf-wand verbunden, die Broschüre ver-sucht zusätzliche Druckkosten. Ich werde mich nach der Möglichkeit er-kundigen, Neuigkeiten rund um Neundorf in der Informationsbro-schüre der Stadt Plauen zu platzieren, die als Ersatz für das Mitteilungs-blatt alle zwei Monate erscheinen soll.“, ergänzt Ortsvorsteher Uwe Trillitsch. Außerdem sollen in die-sem Jahr Bürgerfragestunden ange-boten werden sowie die monatlichen Sitzungen möglicherweise auch bei Vereinen, in der Kindertagesstätte oder der Grundschule abgehalten werden, um mehr Neundorfer zu er-reichen.

Plauen bleibt nicht sprachlos



Die Filmemacher Simon, Hanna, Phillip, Philipp, Felix, Tom, Moritz, Caroline, Nicole und Emily sind voll bei der Sache für „Plauen sprachlos“.

Foto: fb

Die zweite Ferienwoche steht in der Jugendherberge Alte Feuerwache im Zeichen des Winterferienlabors. Junge Leute erarbei-ten ein eigenes Stück, in dem Tanz, Bewegung, Schauspiel, Film und Hör-spiel Eingang finden.

Von Frank Blenz

Plauen – In diesem Jahr ist das Motto für die Teilnehmer des Labors das-selbe wie das der Plauer Theater-Spielzeit: „Mit-Sprache“. Innerhalb

von fünf Workshops entstehen in der Jugendherberge und im Theater in vielen Proben und Zusammen-künften kleine Geschichten, die sich künstlerisch mit Themen unserer Zeit auseinandersetzen.

Und bei allem bietet eine ge-wagte Vorstel-lung einer unge-heuerlichen Si-tuation die Basis für ausgiebiges Probieren und in Szene setzen: „Plauen sprachlos“.

Einen Baustein der finalen Vorstel-lung erarbeiten etwa ein Dutzend Ju-gendliche im Workshop Film. „Wir liefern einen Videoclip, der zur Vor-stellung in einer Art Live-Schalte in

den Theatersaal übertragen wird“, er-läutert Film-Chef Kevin Meinel. Eine unerhörte Katastrophe wird TV-Bericht-Gegenstand der „Schalte“. Man stelle sich vor, die Bürger können nicht mehr sprechen. Und das we-gen eines Virus“,

„Wir liefern einen Videoclip, der zur Vorstellung in einer Art Live-Schalte in den Theatersaal übertragen wird“

Film-Chef Kevin Meinel

aussehen können, wie nonverbale Dialoge funktionieren, welche Szenen gedreht werden und wie der Schnitt aussehen soll. „Die Jüngli-chen sind sehr bei der Sache, sie spü-len, Film ist ein interessantes Medi-

um“. Für den Dreh bastelten die jun-gen Leute Transparente, sie machten sich mit der Technik (Ton, Bild und Licht) vertraut. Und sie merkten, wie viel Mühe notwendig ist um eine einzige Minute Film schließlich „im Kasten“ zu haben. Immer und immer wieder muss gedreht und Material gesammelt werden. Im Schneide-raum erfolgt das Zusammenfügen der Elemente zu einem Film inklusi-ve Musikkonzert und weiterer Tonspuren.

Mit den schauspielerischen Ele-menten und den weiteren Beiträgen des Winterferienlabors in Gänze wird das Kunst-Produkt „Plauen sprachlos“ morgen 16.30 und 18.30 Uhr auf der Kleinen Bühne des Vogt-landtheaters präsentiert.

„Fantasy“ macht Freudensprünge im Plauen Park

Plauen – Fünf Goldene Schallplat-ten, Platin für das „Best of“-Album und drei Echo-Nominierungen: Das Duo Fantasy hat allen Grund zu „Freudensprüngen“. Auf der Erfolgs-welle weitergehen soll es nun mit dem neuen gleichnamigen Album. Samstag um 14 Uhr stellen die bei-den Musiker aus Berlin und Essen „Freudensprünge“ im Plauen Park vor – und geben natürlich auch Au-togramme. Bereits im März startet dann ihre Tournee.

Fantasy ist inzwischen zu einem festen Bestandteil der Schlagerelite geworden. Hinter dem Namen verbergen sich Martin Marcell (Hein) und Freddy März (Fredi Malinowski).

Erst als die beiden mehrfach von Andrea Berg für das Vorprogramm engagiert wurden, stellte sich durch die neu gewonnene Bekanntheit der Erfolg ein. Dazu übernahm Bergs Ehemann Uli Ferber ihr Manage-ment. Die Alben „Land in Sicht“ und „König in der Nacht“ konnten sich in den deutschen und österrei-



chischen Charts platizieren und ihr Best-of-Album brachte ihnen Golde-ne Schallplatten ein. Außerdem wur-den sie bei der Echoverleihung 2013 für eine Auszeichnung in der Schlager-Kategorie nominiert. Zum erneu-ten Doppelgold kam eine zweite Echo-Nominierung.

Polizeibericht

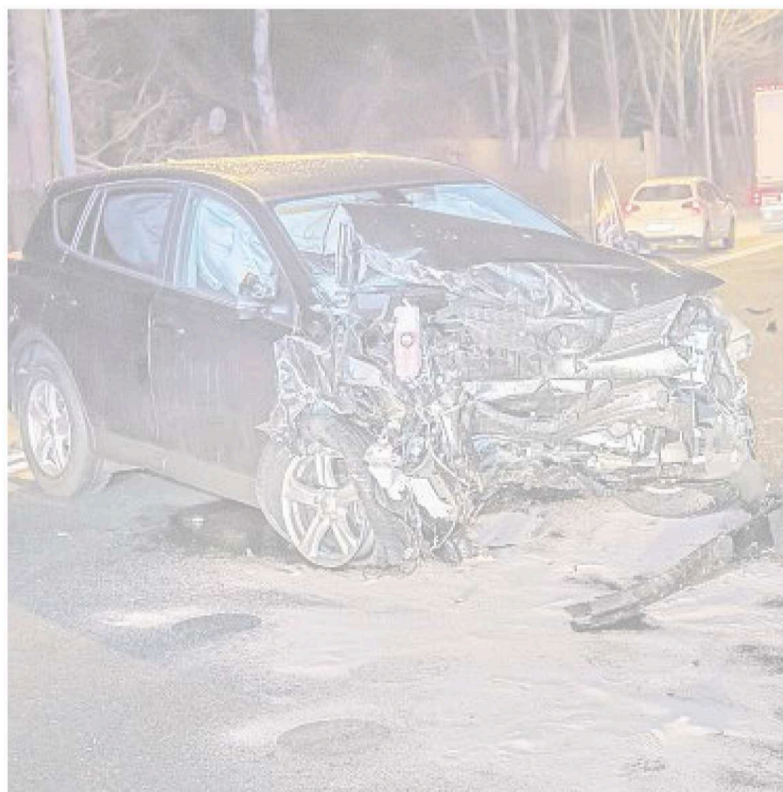
Papierkorb brannte

Plauen – Aufgrund eines brennen-den Papierkorbes an der Ecke Bahn-hofstraße und Gottschaldstraße musste am Dienstagabend, gegen 19.50 Uhr die Berufsfeuerwehr aus-rücken. Das Feuer wurde vermutlich durch eine brennende Zigarette aus-gelöst und war schnell gelöscht. Am aus Beton bestehenden Papierkorb entstand kein Sachschaden.

Fahrzeugdiebstahl

Plauen – Im Zeitraum von Samstag, 13 Uhr bis Dienstag, 14.20 Uhr wurde in der Heinrichstraße ein schwar-zer Mercedes C 240 (ZR-YY 8888) von unbekanntem Tätern entwendet. Der Zeitwert des Fahrzeuges beläuft sich auf schätzungsweise 7500 Euro. Hinweise zur Tat oder zum Verbleib des Pkw nimmt die Plauerer Polizei entgegen, Telefon 03741/ 140.

Verkehrsunfall nach Alkoholgenuss



Ein 34-Jähriger befuhr am Dienstagabend mit seinem Pkw die Pausaer Straße aus Richtung Kauschwitz in Richtung Plauen. Circa 250 Meter nach der Kreuzung „Plamag“ kam er nach rechts von der Fahrbahn ab, stieß gegen einen Gartenzaun, entwurzelte einen Straßenbaum und kam auf den stadtauswärtigen Fahrbahnen zum Stehen. Ein durchgeführter Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,5 Promille. Der Fahrer verletzte sich bei dem Unfall schwer und wurde im Krankenhaus stationär aufgenommen. Der Führerschein wurde sichergestellt. Bei dem Unfall entstand ein Sach-schaden von 27 300 Euro.

Foto: I. Pastierovic

„Das darf nicht verloren gehen“

„Das Aquarell im Vogt-land“: Hinter dem eher nüchternen Titel verbirgt sich eine bemerkenswerte Ausstellung, die morgen Abend im Plauerer Malzhaus eröffnet wird.

Von Sven Gerbeth

Plauen – „Wir sollten uns besinnen auf die regionalen Stärken. Wir müs-sen nicht immer irtgendwohin fah-ren, nach Paris oder nach New York.“ Dietrich Kelterers Statement könnte man als Credo der Ausstellung „Das Aquarell im Vogtland“ verstehen, die morgen um 19 Uhr im Malzhaus er-öffnet wird. Bilder von fast 40 Künst-lern aus der Region werden dann bis zum 20. März auf den beiden Etagen der Galerie am Alten Teich zu sehen sein. „Dazu gehört eine große Aus-wahl von Arbeiten nicht mehr unter uns weilender Künstler, die uns das Vogtlandmuseum freundlicherweise zur Verfügung stellt“, erläuterte am Dienstag Wilfried Hub, 1. Vorsitzen-der des Kunstvereins Plauen-Vogt-land als Veranstalter, bei einem Vor-ab-Rundgang.

Rolf Andiel, Fredo Bley, Hartwig Fischer, Kurt Geipel, Siegfried Hauffe, Otto Lange, Gerhard Ofmann, Wal-ter Rahm, Albin Schlehahn, Paul Söllner und Fritz Zenner sind vertre-ten – und diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dar-über hinaus sind in der oberen Etage auch Künstler der Gegenwart zu fin-den. Andreas Claviez, Manfred Feil-er, Andrea Horlomus, Agnes Liebe-trau, Andreas Rudloff und Elke Wolf mögen hier stellvertretend für alle anderen genannt sein. Die Besucher dürfen sich auf eine Vielfalt an The-men und Motiven freuen. Die Band-breite reicht von Landschafts- und Naturdarstellungen über Stadtan-sichten hin zu Figuren und Porträts.

Die Ausstellung „Das Aquarell im Vogtland“ geht ganz wesentlich auf



Dietrich Kelterer, Museumsdirektorin Dr. Silke Kral und Wilfried Hub (von links), im Bild mit Kurt Geipels 1926 gemalter „Vogelbeerallee bei Schwand“, freuen sich, ab morgen im Malzhaus die Ausstellung „Das Aquarell im Vogtland“ prä-sentieren zu können.

Foto: Sven Gerbeth

eine Initiative von Dietrich Kelterer und Frank Weiß zurück, die vor eini-gen Jahren den „Freundeskreis vogt-ländischer Malerei“ ins Leben riefen. Vor zwei Jahren initiierten die bei-den Kuratoren bereits die Ausstel-lung „Dialog mit der Geschichte“. Damals wurde Ölmalerei präsentiert, diesmal nun also das Aquarell.

„Das Aquarell ist, was häufig un-terschätzt wird, eine anspruchsvolle Technik. Zwar vergleichsweise un-aufwändig, verlangt der von Hell nach Dunkel verlaufende Malprozess nach rascher und sicherer Pinsel-führung sowie Wissen um die Reak-tionen von Farbe und Papier unter Beachtung unterschiedlichen Ein-satzes von Feuchtigkeit“, so Frank Weiß. Dietrich Kelterer verweist im Vorfeld der Ausstellung auf den Ein-fluss der ehemaligen Plauerer Kunst-schule nicht zuletzt auch auf die Aquarellmalerei: „Dort wurde das Fundament gelegt, das bis heute nachwirkt. Darauf können wir stolz sein. Das darf nicht verloren gehen.“ Ausdrücklich dankte Kunstvereins-

Vorsitzender Hub allen Partnern, die das Zustandekommen der Ausstel-lung überhaupt erst ermöglichten und benannte neben dem Freundes-kreis vogtländischer Malerei den Ver-ein der Freunde und Förderer des Vogtlandmuseums Plauen, das Vogt-landmuseum selbst, das Soziokultu-relle Zentrum Malzhaus, den Kultur-raum Vogtland-Zwickau und die Stadt Plauen sowie die Volksbank Vogtland. Diese unterstützt das Pro-jekt mit einem Betrag von 2400 Euro – unsere Zeitung berichtete.

Zur Eröffnung morgen werden nach der Begrüßung durch Wilfried Hub Dietrich Kelterer und Frank Weiß (Laudatio) sprechen. Marius Leicht (Klavier und Keyboard) sorgt für die musikalische Umrahmung. Geöffnet ist die interessante Werk-schau anschließend bis zum 20. März täglich, außer montags, von 13 bis 18 Uhr. Aufgrund von anderen Veranstaltungen im Malzhaus ist sie außerdem am 27. Februar sowie am 5., 10., 12., 17. und 19. März nicht zugänglich.